

Sozialjahr Thurgau ab AUGUST 2001 : eine Brücke zwischen Schule und Beruf

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **72 (2001)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-812816>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sozialjahr Thurgau ab August 2001

EINE BRÜCKE ZWISCHEN SCHULE UND BERUF

Nun ist sie da, die neue Brücke zwischen Schule und Beruf!

Ab August 2001 haben Jugendliche die Möglichkeit, ein alternatives Schuljahr zu absolvieren. Darin sind Praktika und Schule vereint und es wird vor allem auf das soziale Tätigkeitsfeld vorbereitet. Zugleich sollen Unentschlossene in ihrer Berufswahl begleitet werden. Über die Aufnahme entscheidet ein Gespräch mit der Schulleitung.

NEUE PUBLIKATION DES KSK

BUCH «GESUNDHEITSWESEN SCHWEIZ 2001/2002»

In der Reihe der Publikationen des Konkordats der Schweizerischen Krankenversicherer (KSK) ist am 2. Mai 2001 ein neues Buch als aktueller Überblick über das Gesundheitswesen in der Schweiz erschienen.

Seit der Einführung des KVG Anfangs 1996 befindet sich das schweizerische Gesundheitswesen im Umbruch. Dabei die Übersicht zu behalten, fällt zuweilen schwer. Mangelnde Transparenz führt in der Regel aber zu höheren Kosten, weil Vergleichsmöglichkeiten teilweise oder ganz fehlen.

Genau hier setzen die Herausgeber und die Verleger dieses Buches an. Die beiden Gesundheitsökonom Gerhart Kocher und Willy Oggier sowie das KSK ermöglichen mit dem vorliegenden Buch einen Überblick über das schweizerische Gesundheitswesen.

Fachleute aus Apotheken, Ärzteschaft, Pflege, Spitalwesen und Spitex, aber auch von Bund, Kantonen und Versicherern sowie aus Wissenschaft und Politik stellen in 35 Beiträgen die einzelnen Bereiche dar.

Das Buch «Gesundheitswesen Schweiz 2001/2002» eignet sich als Nachschlagewerk für alle am Gesundheitswesen interessierten Personen. Es ist aber auch eine gute Grundlage für Studierende und Auszubildende der verschiedenen Aus-, Fort- und Weiterbildungsgänge im schweizerischen Gesundheits- und Versicherungswesen.

Das Buch kostet Fr. 29.– plus Versandkosten und kann wie folgt bestellt werden:

- Per Post: KSK/CAMS, Postfach, 4502 Solothurn
- Telefax: 032 625 42 70
- Email: info@ksk-cams.ch
- Homepage: www.ksk-cams.ch

Das neue Brückenangebot soll eine Lücke schliessen im Übergang zur Berufsausbildung auf sozialem Gebiet. Jugendliche, welche die obligatorische Schulzeit an der Sekundar- oder Realschule abgeschlossen haben und nicht älter als 18-jährig sind, haben die Chance, sich in diesem Orientierungsjahr auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten. Es soll ihnen die Möglichkeit geben, Anforderungen und Umfeld näher kennen zu lernen.

Schule und Praktikum

Im Sozialjahr bilden Praktika und Schulunterricht eine Einheit. Pro Schuljahr werden zwei Praktikumsstellen angeboten. Ein Praktikum kann in einem Grossbetrieb, wie einer Kinderkrippe, einem Altersheim, Spital oder Behindertenheim absolviert werden. In einem bäuerlichen oder privaten Haushalt mit Kindern erbringen die Jugendlichen ein zweites Praktikum. So haben sie die Möglichkeit in zwei verschiedenen Betrieben Einblick zu nehmen. Der Wechsel findet nach

dem ersten Semester statt. An 3 Tagen pro Schulwoche ist Praktikumszeit und an 2 Tagen besuchen die Jugendlichen den Schulunterricht an der Hauswirtschaftlichen Fachschule in Weinfelden (siehe Kasten). Während den 12 Wochen Schulferien gehört eine wöchige Mithilfe in einem Lager (Kinderlager, Jugendlager, Sportlager, Behindertenlager usw.) zur Ausbildung.

Qualifikation der Praktikumsausbildner und Ausbilderinnen

Die Ausbilder und Ausbilderinnen an den Praktikumsorten müssen die Vorgaben eines Lehrmeisters oder einer Lehrmeisterin, bezüglich fachlicher Kompetenz im jeweiligen Berufsfeld, erfüllen. Der Praktikumsplatz wird abgeklärt. Für interessierte Personen, die sich nachqualifizieren möchten, werden laufend Ausbildungskurse angeboten.

Ziel und Auskünfte

Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung setzt sich zum Ziel, im August 2001 mit der ersten Sozialjahrklasse starten zu können.

Auskunft über die neue Ausbildung erteilt:

Frau Lili Schiffhauer,
Projektleitung Sozialjahr, Obere Giger 10,
8259 Kaltenbach, Tel. 052/741 18 65
oder die Hauswirtschaftliche
Fachschule, 8570 Weinfelden
Tel. 071/622 56 44

Sozialjahr: Schulfächer 2 Tage pro Woche

Ernährung/Kultur/Gesellschaft

Zubereiten von einfachen Mahlzeiten / Menüplanung
Ernährungslehre / Nahrungsmittellehre
Der schön gedeckte Tisch, Servieren der Speisen
Gemeinschaft bei Tisch pflegen / Umgangsformen

Informatik/Lerntechneiken/praxisbezogenes Arbeiten:

Anwendungen und Arbeiten mit PC. Allgemeinbildung
Lernen nach neuen Methoden / Arbeitstechniken kennen lernen
Umgang mit verschiedenen Materialien

Kreatives Gestalten: Umgang mit textilen und nichttextilen Materialien

Gartenbau: Anpflanzen, Pflegen, Ernten und Verarbeitung in der Küche

Sozialwesen/Psychologie: Umgang mit Menschen, Gesundheitswesen
Wer bin ich? Sich und andere besser kennen lernen

Berufswahl: Lehrstellensuche / Alternativen kennen lernen

Fitness/Wellness

Freifach: Fremdsprachen